

ERLNews

HANDWERK

MICHAEL ERL ZUM THEMA FACHKRÄFTEMANGEL

„Den Fachkräftemangel kann man nicht wegstreiten, den gibt es – und zwar nicht nur am Bau, sondern in allen Branchen.“

40 JAHRE ERL

Das Firmenjubiläum wurde standesgemäß gefeiert.

MAURER SIND GEFRAGT

Interview mit dem ERL-Urgestein, Maurer und Polier Xaver Tremel

PROJEKTE & OBJEKTE

Neuigkeiten zu unseren Projekten in Großmehring, Grassau, Pegnitz, Grafenau, Aiterhofen, Haar, Sulzbach und mehr



ERL Immobiliengruppe

Herausgeber:

ERLBAU Deggendorf GmbH & Co. KG
Oberer Stadtplatz 18, 94469 Deggendorf

Gesellschafterin:

ERLBAU Deggendorf Verwaltungs GmbH,
Geschäftsführer: Alois Erl jun., Markus Erl, Michael Erl

Redaktion und inhaltlich verantwortlich

Manuela Topolski, Marina Weber

Gestaltung

René Karsten Kunkel

Druck

Ebner Verlag Druckerei
Auflage: 30.000 Exemplare

Grußwort

HÄNDE ERZÄHLEN GESCHICHTEN

Gebäude entstehen nicht nur aus Stein und Holz. Die Realisierung eines Projektes bedeutet auch Schrammen, Schweiß, Übung und Erfahrung. Form und Struktur des Ausgangsmaterials werden kontinuierlich verändert bis das Gesamtergebnis sichtbar wird. Und das alles **in Handarbeit**.

Die Hände sind bei der Arbeit das wichtigste und vielseitigste Werkzeug. Mit ihnen führt der Handwerker die Säge durch das Holz und die Maurerkelle mit dem Mörtel auf den Stein. Von der größten Malerarbeit bis zur filigransten Verschraubung wird alles gemacht, was wir **Handwerk** nennen.

Handwerk – das ist der Hände Werk.

Technisches Verständnis, die Lust am Tüfteln, Kreativität, ein Gefühl für Farben und Formen, die Freude am Umgang mit Menschen – im Handwerk lassen sich Fähigkeiten und Interessen so vielseitig verwirklichen wie in keinem anderen Wirtschaftsbereich.

Wissen und Können sind im Handwerk untrennbar vereint. Hier paart sich Erfahrung und vielfältiges Fachwissen stets mit herausragendem praktischem Können. Diese besondere Verbindung kennzeichnet das Handwerk und garantiert höchste Qualität.

Viele tausend Stunden Erfahrung sind notwendig, um ein guter Handwerker zu werden.

Wir wollen die Arbeit, die in den uns umgebenden Dingen steckt, sichtbar machen. Wie auch das fertige Gebäude, verdient vor allem der Weg dorthin Beachtung. Mit unseren aktuellen ERL-News wollen wir unsere Wertschätzung für das Handwerk ausdrücken.

Herzlichst

Ihre Familie 

ERL NEWS



40 Jahre ERL

Die Jubiläumsfeier

An zwei Tagen hat die ERL Immobiliengruppe zusammen mit Mitarbeitern, Partnern und Freunden das Firmenjubiläum und die Einweihung des neuen DAHOAM gefeiert.



feel active by ERL

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Die Basis eines jeden erfolgreichen Unternehmens stellt eine motivierte und gesunde Belegschaft dar. feel active by ERL ist unser Maßnahmenpaket für BGM.



Fachkräftemangel

Michael Erl im Interview

Michael Erl im PNP-Interview zum Thema Fachkräftemangel und warum es sich gerade jetzt besonders lohnt, eine Karriere im Handwerk anzustreben.



Maurer sind gefragt

Interview

Insbesondere Maurer sind aufgrund der aktuellen Entwicklung der Baubranche gefragt.

Xaver Tremel, Polier und Maurer aus Leidenschaft, ermöglichte uns einen Blick hinter die Kulissen des Maurer-Handwerks.



Projektreport

Aktuelle ERL-Projekte

Spatenstich für den Generationenpark in Großmehring und den Seniorenpark in Grassau. Außerdem ein neues Projekt in Franken: Das Seniorenzentrum Pegnitz.



Objektreport

Fertiggestellte Objekte

Das Barrierefreie Wohnen in Grafenau und Karlskron, die Betreuten Wohnanlagen in Aiterhofen und Straßkirchen sowie die Pflegeeinrichtungen in Haar und Sulzbach am Main wurden erfolgreich fertiggestellt.



DAS FIRMENJUBILÄUM

An zwei Tagen hat die ERL Immobiliengruppe zusammen mit Mitarbeitern, Partnern und Freunden das Firmenjubiläum und die Einweihung des neuen DAHOAMS gefeiert. Mit Stargästen und tollem Programm wurden beide Anlässe ausgiebig zelebriert.

Freitag

- ▶ Felix, Miriam und Mathilda Neureuther
- ▶ Sepp und Monika Maier
- ▶ Zellbergbuam
- ▶ Claudia Jung

Vor der eigentlichen Feier konnten die geladenen Gäste die neuen Räume besichtigen. Ein Besprechungsraum im „Erl-Dahoam“ ist der Skisport-Familie Neureuther gewidmet, die es sich nicht nehmen ließ mitzufeiern. Am Freitag waren Felix und Miriam mit Töchterchen Mathilda und Samstag die Eltern Gold-Rosi und Christian dabei.

Samstag

- ▶ Rosi und Christian Neureuther
- ▶ Django Asül
- ▶ Jürgen Drews

Der mit den aus der Allianz Arena bekannten Business-Stühlen eingerichtete Besprechungsraum Weltmeister ist Sepp Maier gewidmet. Dieser überbrachte am Freitag gemeinsam mit seiner Frau Monika die Jubiläumswünsche.

Nach fast 40 Jahren geht ein Kapitel in der Ortschaft Mietzing zu Ende, wo der Familienbetrieb bisher zu Hause war. Nun beginne ein neuer Abschnitt in Deggendorf, sagte Alois Erl jun. bei der Begrüßung. Er blickte zurück auf die Unternehmens-Gründung im Mai 1979 durch seinen Vater Alois Erl sen., unterstützt durch Großvater Alois Erl. Aus dem einst klassischen Bauunternehmen ist in den vergangenen vier Jahrzehnten eine Immobilien-gruppe mit über 300 Mitarbeitern geworden.

Diese erfolgreiche Entwicklung vermittelte Django Asül in seinem bekannten niederbayerischen Dialekt. Django betonte die Zuverlässigkeit und den unermüdlichen Fleiß der Firma. Opa Erl hat seinem Sohn unter die Arme gegriffen und ihm das „betreute Bauen“ schmackhaft gemacht. „Liebe Erls, macht einfach weiter so“, lobte Asül am Ende das Familienunternehmen.

„Nach dem Django zu reden ist nicht einfach“, meinte Oberbürgermeister Dr. Christian Moser. Sowohl Oberbürgermeister Dr. Moser als auch Staatsminister Bernd Sibler gehörten zu den Grußwortrednern und lobten die Entwicklung des Unternehmens.

Impressionen



An zwei Tagen durften insgesamt 700 Gäste begrüßt werden



Beim Auftritt von Claudia Jung wurde das Tanzbein geschwungen



10.000 € Spendscheck von Markus Erl an Felix Neureuther unterstützt von den Kindern Flora, Rosalie, Alois & Liselotte



Alois und Maria Erl mit den Enkelkindern Liselotte, Rosalie, Flora und den Zellbergbuam



v.l. Alois Erl sen., Sepp und Monika Maier, sowie Alois Erl jun. jun. und Alois Erl jun.



Markus und Maria Erl mit Django Asül



Oberbürgermeister Dr. Christian Moser mit Michael Erl



Eine große Familie mit viel Herz - Familie Erl



Genussvoller Abend mit Wein von Tom Strommer



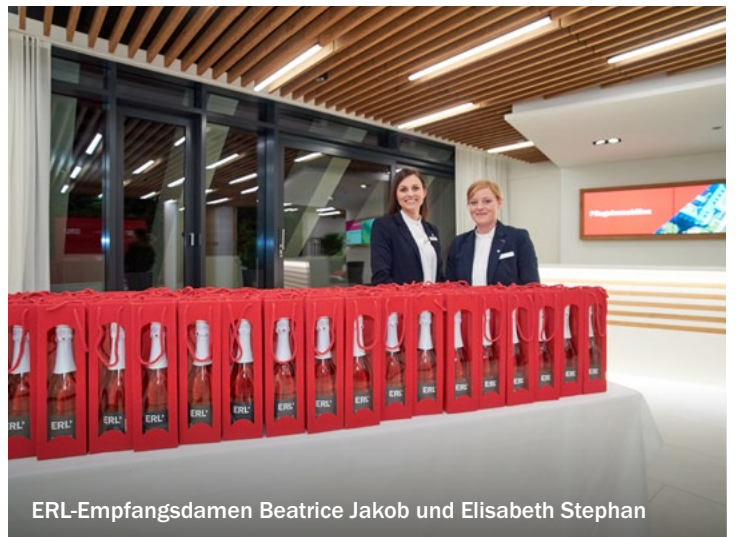
Staatsminister Bernd Sibler mit Christian Neureuther und Rosi Mittermeier



Django Asül mit Frau Kittl und Herrn Schröder (Kanzlei Dr. Kittl & Partner)



Volle Tanzfläche beim Auftritt von Jürgen Drews



ERL-Empfangsdamen Beatrice Jakob und Elisabeth Stephan



BETRIEBLICHES GESUNDHEITS- MANAGEMENT

Die Basis eines jeden erfolgreichen Unternehmens stellt eine motivierte und gesunde Belegschaft dar. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) beinhaltet das systematische und nachhaltige Bemühen um die gesundheitsförderliche Gestaltung von Strukturen und Prozessen. Dabei geht es darum, gesundheitsgerechte Rahmenbedingungen an den Arbeitsplätzen zu schaffen und die Mitarbeiter zu animieren, sich gesundheitsgerecht zu verhalten.

Gesunde Ernährung ist nur ein Aspekt beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Vor dem Hintergrund, die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten, stehen die Themen Sport und Bewegung im Fokus. Unter dem Aspekt der wachsenden Lebenserwartung und der demografischen Entwicklung kommt dem Thema Prävention und Gesundheit eine immer größere Bedeutung zu. Ein betriebsinternes Fitnessstudio mit Kurs- und Geräteraum steht den ERL-Büro- und Baustellen-Mitarbeitern sowohl unter der Woche als auch am Wochenende zur Verfügung. Täglich wechselnde Sportkurse, wie Functional Fitness, Rücken-Fit, Yoga, Stretching oder Faszientraining, sollen die Fitness und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigern. Eine Laufgruppe, Selbstverteidigungs- und Kletterkurse ergänzen das Angebot.

„Für uns als mittelständischer Familienbetrieb wird der Punkt Gesundheitsförderung immer wichtiger“, betont Alois Erl jun., Geschäftsführer der ERL Immobiliengruppe. Neben Aspekten der Infrastruktur, Verkehrsanbindung und modernen Maschinen, „ist die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Teilnahme am Wirtschaftsleben“. Für die Familie Erl ist es „auch unsere Aufgabe“, den Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements zu unterstützen. Die Gesundheit der Beschäftigten ist unser wichtigstes Gut.

Mehr dazu auf erl.de/feel-active.

▶ *feel active*

by **ERL**

Im Bild v.l. Manuel Eller (Physiotherapie-Praxis Eller&Helber), Markus Erl, Alexander Jäckel (ERL-Fitness-Coach), Felix Neureuther, Alois Erl jun. mit Liselotte und Flora Erl

FACHKRÄFTE- MANGEL

Michael Erl im PNP-Interview zum Thema Fachkräftemangel. Das Interview führte Chefredakteur Stefan Gabriel und es erschien am 14.09.2019 in der Deggendorfer Zeitung.



Gerade zum Start des Schul- und Ausbildungsjahres wird wieder viel über Fachkräftemangel gesprochen – wie erleben Sie das in der Praxis?

Michael Erl: Den Fachkräftemangel kann man nicht wegstreiten, den gibt es – und zwar nicht nur am Bau, sondern in allen Branchen. Mein Eindruck ist, dass wir erst am Anfang von großen Problemen stehen. Es wird noch schwieriger werden, Auszubildende und Fachpersonal zu bekommen.

Macht sich das im Alltag schon bemerkbar?

Erl: Wie jedes Unternehmen möchten auch wir ein gesundes Wachstum generieren, und dazu braucht man Personal. Das ist der entscheidende Punkt. Wir haben eine Aufstellung über die Altersstruktur unserer Mitarbeiter gemacht und wissen, dass die geburtenstarken Jahrgänge nun allmählich in Rente gehen werden. Das macht sich natürlich bemerkbar. Wir versuchen, dem entgegenzuwirken, um unseren Personalstand zumindest halten zu können. Ein Personalaufbau wird in der aktuellen Lage natürlich sehr schwierig. Aber wir setzen alles daran, die Abgänge durch junge Mitarbeiter zu ersetzen, und zwar so rechtzeitig, dass die das Handwerk noch von den erfahrenen Mitarbeitern lernen können.

„Bei den Bauberufen ist die tarifliche Bezahlung der Lehrlinge schon recht gut, wir setzen aber noch was drauf.“

Wie sieht der Wettbewerb um die jungen Leute aus?

Erl: Wie viele andere Unternehmen auch, gehen wir in die Schulen, in die achten und neunten Klassen. Bei den Bauberufen ist die tarifliche Bezahlung der Lehrlinge schon recht gut, wir setzen aber noch was drauf. Wir bieten auch interne Förderung, damit die Lehrlinge wirklich sehr gut ausgebildet werden. Und auch nach der Ausbildung versuchen wir, die Leute zu halten. Wer das Potenzial hat, wird bei der Weiterbildung zum Vorarbeiter, Polier oder auch Meister unterstützt.

Versuchen die Firmen, sich die Mitarbeiter gegenseitig abzuwerben?

Erl: Ich möchte nicht, dass uns Leute abgeworben werden, daher machen wir das auch nicht.

Aber es kommt vor?

Erl: Natürlich kommt es vor, dass Mitarbeiter durch das Angebot einer besseren Bezahlung zu einer anderen Firma gelockt werden. Aber oft bleiben die trotzdem bei uns. Vielen geht es heute nicht alleine ums Geld, es werden auch andere Prioritäten gesetzt. Freizeit oder gutes Betriebsklima ist oft wichtiger als ein Euro mehr oder weniger.

Ist das ein spezielles Problem der Handwerksberufe am Bau, oder ist es bei den Büroberufen genauso?

Erl: Es ist ein Branchen übergreifendes Thema. Wir bauen ja viele stationäre Pflegeheime und wissen deshalb: in diesem Bereich existiert ein vielleicht noch größerer Mangel als bei uns. Wir erleben es immer wieder, dass Teile eines neu gebauten Pflegeheims nicht eröffnet werden, weil das Personal dafür fehlt. Für Büro-Tätigkeiten bekommt man zwar noch mehr Bewerbungen als für die Baustellen-Berufe, aber es ist auch da sehr schwierig, qualifiziertes Personal zu finden.

Ist Zuwanderung eine Lösung?

Erl: Es wird ohne Arbeitskräfte aus dem Ausland in den meisten Branchen nicht gehen. Deshalb sehe ich auch die Integration der Flüchtlinge als Chance. Wir haben zum Beispiel sechs Mitarbeiter aus Eritrea, von denen heuer vier eine Lehre bei uns anfangen als Maurer, Betonbauer oder Zimmerer. Sie sind schon einige Jahre im Unternehmen, haben Sprachkurse gemacht und waren mit auf den Baustellen draußen. Vier sind nun sprachlich und fachlich so weit, dass sie eine Ausbildung machen können. Die freuen sich riesig.

Es heißt, die Digitalisierung werde viele Arbeitskräfte überflüssig machen. Gilt das auch für den Bau?

Erl: Mit neuen Technologien, etwa neuen Vermessungstechniken, kann man viel machen. Außerdem versuchen wir immer stärker zu rationalisieren und viel mit Fertigelementen zu arbeiten. Beispielsweise werden schon fertige Bäder in den Rohbau eingesetzt, damit man weniger Handwerker auf der Baustelle braucht. Mit Rationalisierung und modularer Bauweise braucht man weniger Leute, aber damit können wir gerade einmal auffangen, dass immer weniger Personal zur Verfügung steht.

Was würden Sie sich von der Politik wünschen?

Erl: Im Pflegebereich will die Bundesregierung auf einmal 13.000 neue Stellen schaffen – aber woher nehmen und nicht stehlen? Da sind die Politiker oft zu weit von der Realität der jeweiligen Branche entfernt. Ich würde mir wünschen, dass die Leute von der Basis gehört werden, bevor man irgendwelche willkürlichen Aussagen trifft.

„Wer sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheidet, das durchzieht und ordentlich lernt, wird keine Zukunftsprobleme haben und gutes Geld verdienen.“

MAURER SIND GEFRAGT

Die Baubranche in Deutschland boomt: Im Vergleich zum Jahr 2018 stiegen die Umsätze 2019 um fast 19 Prozent. Im Jahr davor legte die Branche sogar um über 20 Prozent zu. Vor allem der Wohnungsbau beeinflusst diesen Trend. In größeren Städten ist Wohnraum knapp. Wohnformen für das Alter, das Spezialgebiet der ERL Immobiliengruppe, sind enorm gefragt - also wird gebaut.

Maurer können sich über diesen Trend freuen. Körperliche Fitness und handwerklich-technisches Verständnis – dazu zählt unter anderem räumliches Denken und Vorstellungsvermögen – sind wichtige Eigenschaften, die man als Maurer mitbringen sollte.

Einen Blick hinter die Kulissen ermöglichte uns Xaver Treml, Polier und Maurer aus Leidenschaft.



Warum bist Du Maurer geworden?

Xaver Tremml: Ich war 15 Jahre und für mich war klar, dass ich etwas Handwerkliches machen möchte. Mein erster Berufswunsch war Automechaniker. Aber es gab damals keine Lehrstelle und so fragte mein Vater einen befreundeten Unternehmer, ob er einen Maurerlehrling braucht. Naja, und dann bin ich eben Maurer geworden.

Und dann, wie ging es weiter?

Tremml: Ich hab meine Lehre fertig gemacht und dann vor allem klassische Einfamilienhäuser gebaut. Im Alter von ungefähr 26 Jahren bin ich auf die Polierschule gegangen. Die dauerte drei Monate. Das war auch der Zeitpunkt, als ich zu ERL gekommen bin. Mittlerweile ist das auch schon wieder 27 Jahre her.

Polier? Was ist das genau?

Tremml: Ein Polier ist ein Vorarbeiter und ein Bindeglied zwischen Büro und Baustelle. Ich muss schauen, dass auf der Baustelle alles läuft - vor allem frühzeitig planen, dass genügend Material auf der Baustelle ist und die Gewerke koordinieren.

27 Jahre beim ERL – erzähl mal!

Tremml: Zuerst haben wir Einfamilienhäuser gebaut. Dann hatte der Chef (Alois Erl sen.) die zündende Idee, sich auf Betreute Wohnanlagen und Pflegeheime zu spezialisieren. Von da an wurden die Baustellen und auch die Firma immer größer.

Einmal in der Woche gab es eine Besprechung auf der Baustelle. Wenn es anschließend noch etwas zu klären gab, telefonierte man. Am Container war dafür extra ein Licht angebracht, welches blinkte, wenn es läutete. Aber bis man von einem Ende der Baustelle am anderen Ende beim Telefon war, war es meistens zu spät. So ging das dann einige Male hin und her.

Irgendwann bekamen wir dann ein Handy. Aber mein erstes Handy hatte ich nicht lange, das wurde mir gleich nach ein paar Tagen gestohlen.

Nachdem die Firma so gewachsen ist und der Chef nicht überall gleichzeitig sein konnte, kamen unsere Bauleiter dazu. Jetzt plane ich gemeinsam mit dem Bauleiter den Ablauf auf der Baustelle.

Lehrlinge im Bauhauptgewerbe sind schwer zu finden. Dein Sohn Alex hat bei uns trotzdem eine Ausbildung als Maurer gemacht. Wie kam es dazu?

Tremml: Dem Alex kannst Du nichts vorschreiben - der macht sein Ding. Aber freuen tut es mich natürlich schon.

Maurer müssen mehr können als nur Steine aufeinanderzuschichten. Der Beruf hat sich gewandelt - er ist heute hoch spezialisiert und gleichzeitig vielfältig. Und in Zeiten des Fachkräftemangels sind die Berufsaussichten sehr gut.

Wir verwenden hier auf der Baustelle beispielsweise Fertigwände. Damals brauchten wir bei so einer Baustelle wie hier in Regen (Anmerkung d. Red.: 34 Betreute Wohnungen und 90 Pflegeappartements) ungefähr 15 Maurer. Heute hab ich mit Sepp Kilger nur noch einen einzigen Maurer hier.

Wie läuft eine Maurer-Ausbildung eigentlich ab?

Tremml: Eine Maurer-Lehre läuft folgendermaßen ab: Im ersten Jahr erfolgt die handwerkliche Grundausbildung, im zweiten Lehrjahr die berufliche Fachausbildung und im dritten Jahr die Spezialisierung auf den Bauberuf des Maurers. Hier lernt man dann kompliziertere Bauteile zu fertigen, zum Beispiel Rundbögen oder Sichtmauerwerk. Am Ende der dreijährigen Ausbildung steht die Gesellenprüfung mit dem Gesellenstück.

Es gab auch mal ein Schweizer Azubi-Austausch-Programm. Was kannst Du dazu sagen?

Tremml: Schon seit einigen Jahren findet im Maurer-Handwerk verstärkt ein Austausch mit dem Ausland statt. Bei ERL wird das seit ein paar Jahren ebenfalls gefördert und mein Sohn, der Alex, hat daran teilgenommen. Dadurch hab ich ebenfalls viel mitbekommen.

Es ist interessant zu sehen, wie es in anderen Ländern abläuft. Auch die Schweizer hatten ein starkes Problem beim Lehrlings-Nachwuchs. Mittlerweile wird aber das Handwerk in der Schweiz besser gewürdigt und dadurch wird der Zulauf zu den Handwerksberufen auch wieder stärker.

Ist schon einmal etwas Ungewöhnliches auf der Baustelle passiert?

Tremml: Bisher lief alles gut. Zumindest bin ich noch nicht auf Dinosaurierknochen gestoßen.

Apropos Dinosaurier – wie lange machst Du den Beruf noch?

Tremml: Maurer ist ein Knochenjob. Ich werde kommenden Jahr 60, dann hab ich auch 45-Arbeitsjahre auf dem Buckel. Daher denke ich langsam an die Rente. Aber jetzt schau´ ma mal.

Was würdest du denn im Ruhestand machen?

Tremml: Da fällt mir schon was ein. Ich hab zu Hause auch genügend Arbeit und Urlaub darf ja auch mal sein. Als die Kinder noch klein waren, sind wir immer nach Mauritius geflogen. Einmal sogar vier Wochen, obwohl die Kinder nur zwei Wochen Ferien hatten. Mei, damals konnte man das noch einfacher regeln...

Kollege auf der Baustelle: Wo kommt der Spülschacht hin?

Tremml: So, jetzt muss ich weitermachen. Jetzt pressiert´s.



PROJEKTREPORT



Generationenpark Großmehring

Die Erl Immobiliengruppe realisiert für die Gemeinde Großmehring ein innovatives Wohnkonzept. Insgesamt werden auf dem weitläufigen Grundstück sechs Gebäude erstellt, die alle zeitgemäße Wohnformen abbilden:

Im Haus 1 entstehen 14 Betreute Wohnungen verteilt auf drei Etagen, im Haus 2 werden 20 Betreute Wohnungen auf vier Stockwerken entstehen.

Eigenständig wohnen und trotzdem Unterstützung und Hilfe im Bedarfsfall bekommen, davon profitieren die Bewohner eines Betreuten Wohnens in erster Linie. Diese Art der Einrichtung umfasst eigene Wohnungen für Senioren, die sich aufgrund der gegebenen Barrierefreiheit und des ständigen Betreuungsangebotes noch relativ selbständig bewegen können. Bei Bedarf kann Hilfe oder Assistenz für diverse Tätigkeiten in Anspruch genommen werden, was für die Bewohner ein hohes Maß an Sicherheit und Sorgenfreiheit bedeutet.

Im Barrierefreien Wohnen (Haus 3) entstehen 20 moderne 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von 32 – 99 m².

Sicherheit verspricht eine Dreifachverriegelung bei der Wohnungseingangstüre. Ausgestattet sind die Wohnungen mit barrierefreien Bädern, die ebenerdiges Duschen ohne Stolperkante ermöglichen. Zudem wird die Wohnqualität durch elektrische Rollos an den Fenstern sowie praktischen Schiebetüren noch weiter erhöht. Ansprechende Terrassen im Erdgeschoss sowie großzügige Balkone in den Obergeschossen bieten ein Höchstmaß an Wohnkomfort.

In den Appartementshäusern (Haus 4 und Haus 5) entstehen jeweils 36 Ein-Zimmer-Appartements, verteilt auf drei Etagen.

Jedes Appartement ist unter anderem möbliert mit Küche, Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schrank ausgestattet. Die Nachfrage nach Mikroappartements steigt seit einigen Jahren kontinuierlich und der Trend scheint sich fortzusetzen. Die Appartements sollen für Entlastung auf dem knappen Wohnungsmarkt der Region sorgen und sind beispielsweise an die zahlreichen Berufspendler in der Region adressiert.

Im künftigen Seniorenzentrum entstehen 120 Pflegeappartements.

Den Betrieb wird der erfahrene und renommierte Pflegebetreiber Novita Leben im Alter GmbH übernehmen. Die bauliche Gestaltung stellt eine Betreuung von Senioren in Wohngruppen in den Fokus und fördert ein zeitgemäßes Pflegekonzept. Jedes Stockwerk verfügt über einen zentralen Wohn- und Küchenbereich und je nach Stockwerk über einen Therapieraum, einen Gymnastikraum oder einen Beschäftigungsraum.



v.l. Bauleiter Andreas Plecher, Alois Erl jun. und Landrat Anton Knapp



Fakten

Bauleiter: Andreas Plecher
Polier: Anton Tremel
Obermonteur: Jörg Wendt

Um die Baugrube auszuheben, wurden 30.000 Tonnen Erdreich ausgebaggert. Insgesamt wurden für die Tiefgarage, Bodenplatte und Decken 20.000 Kubikmeter Beton verbaut. Zur Erstellung der Walmdächer sind 200 Kubikmeter Holz vorgesehen.



Generationenpark
Großmehring



Seniorenpark Grassau

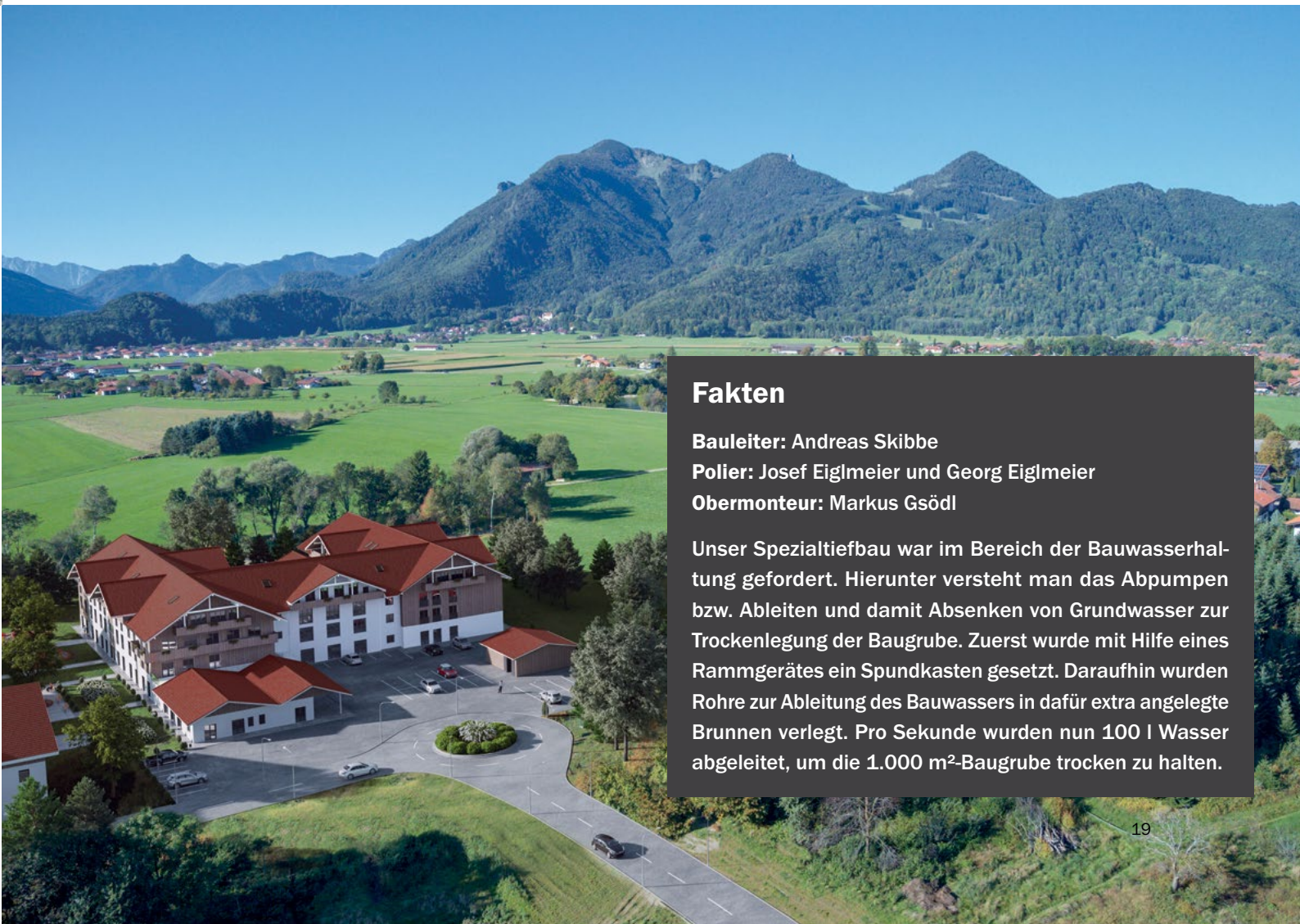
Im Haus 1 entstehen eine Pflegeeinrichtung mit 106 Pflegeplätzen, eine Tagespflege mit 20 Plätzen sowie ein Betreutes Wohnen mit 21 Wohnungen.

Die 94 Pflegeappartements, aufgeteilt in 82 Einzel- und 12 Doppelzimmer, befinden sich auf drei Geschossen. Den Betrieb wird die Senioren- & Pflegeheim Reit im Winkl GmbH (ANTHOJO-Gruppe) übernehmen. Die bauliche Gestaltung stellt eine Betreuung von Senioren in Wohngruppen in den Fokus und fördert ein zeitgemäßes Pflegekonzept. Jedes Stockwerk verfügt über einen zentralen Aufenthalts- und Küchenbereich. Die Bewohner können sich in diesem treffen und tagsüber aufhalten und werden hier in die Alltagsabläufe aktiv eingebunden. Die 94 Pflegeappartements dienen als privater Schlaf- und Rückzugsbereich und bieten Raum zum Wohlfühlen. Die Pflegeappartements bestehen aus

einem Wohn-/Schlafraum und einem Bad mit WC. Die Pflegeimmobilie verfügt zusätzlich über eine im Erdgeschoss gelegene Tagespflege mit 20 Plätzen. Im Dachgeschoss entstehen 21 Betreute Wohnungen, die über einen gesonderten Eingang erreichbar sind.

Im Haus 2, 3 und 4 entstehen Betreute Wohnungen mit insgesamt 45 Einheiten.

Das Betreute Wohnen ermöglicht Senioren eine noch recht eigenständige Lebensweise, gewährt je nach Bedarf allerdings auch Hilfe und Unterstützung im Alltag. Die Senioren leben in eigenständigen Wohnungen in unmittelbarer Nähe zum stationären Pflegeheim und können auf ein unterschiedliches Maß an Serviceleistungen aus der Einrichtung zurückgreifen.



Fakten

Bauleiter: Andreas Skibbe

Polier: Josef Eiglmeier und Georg Eiglmeier

Obermonteur: Markus Gsödl

Unser Spezialtiefbau war im Bereich der Bauwasserhaltung gefordert. Hierunter versteht man das Abpumpen bzw. Ableiten und damit Absenken von Grundwasser zur Trockenlegung der Baugrube. Zuerst wurde mit Hilfe eines Rammgerätes ein Spundkasten gesetzt. Daraufhin wurden Rohre zur Ableitung des Bauwassers in dafür extra angelegte Brunnen verlegt. Pro Sekunde wurden nun 100 l Wasser abgeleitet, um die 1.000 m²-Baugrube trocken zu halten.



Seniorenzentrum Pegnitz

Der Baubeginn für das künftige Novita-Seniorenzentrum ist für 2020 vorgesehen. Insgesamt werden 80 Pflegeappartements, aufgeteilt in 74 Einzelzimmer und sechs Doppelzimmer, sowie vier Personalwohnungen entstehen. Alle Appartements verfügen über einen Wohn-/Schlafraum und ein eigenes Bad mit WC, welches wie sämtliche Räume barrierefrei bzw. rollstuhlgerecht gestaltet wird. Gemeinschaftsflächen wie die einladende Cafeteria im Erdgeschoss oder die großzügig geschnittenen Wohn- und Küchenbereiche – in den sogenannten Wohngruppen – auf allen Etagen bieten den Bewohnern viel Raum für Begegnungen und soziale Interaktion.

Der Mietvertrag mit der Novita Franken GmbH ist über 25 Jahre mit 5 Jahren Verlängerungsoption abgeschlossen. Zudem wird das Haus im KfW-55-Standard gebaut.

Die hell gestaltete Außenfassade mit Gründächern wird dem Gebäude ein warmes und einladendes Erscheinungsbild verleihen. Durch die moderne Anordnung und Gebäudeform wird sich der Neubau sehr harmonisch in die Umgebung einfügen.

Die Entstehung von Pflegeimmobilien: hohe Ansprüche für hohe Qualität

Schon in der Bauphase müssen für Pflegeimmobilien eine Vielzahl von Auflagen und Qualitätsstandards eingehalten werden. Zimmergröße, Bewegungsradien, Aufenthalts- und Allgemeinbereiche sind DIN-definiert und werden gesetzlich vorgegeben. Barrierefreiheit ist selbstverständlich eine der wichtigsten Eigenschaften einer Pflegeeinrichtung, die von Anfang an planerisch berücksichtigt werden muss.

Im Entstehungsprozess einer Pflegeeinrichtung sind außerdem verschiedenste Interessengruppen involviert. Neben einem Expertenteam aus Projektentwicklern und Architekten sind auch die Kommune und der Betreiber von Beginn an beteiligt. Dies macht die Entstehung zu einem komplexen Prozess, ist aber auch ein wichtiger Faktor für die hohe Qualität von ERL-Pflegeimmobilien.

OBJEKTRPORT

FERTIGGESTELLTE OBJEKTE

Barrierefreies Wohnen



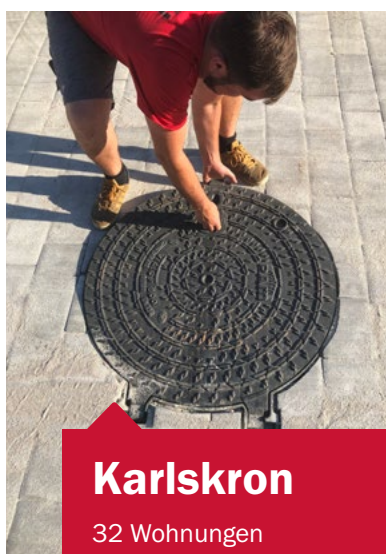
Grafenau

24 Wohnungen

Bauleiter: Helmut Eder

Poliere: Franz Mühl und Hans Schöfberger

Obermonteur: Sepp Schmid



Karlskron

32 Wohnungen

Bauleiter: Andreas Skibbe

Polier: Dominik Ebner und Werner Leitl



Betreutes Wohnen



Aiterhofen

30 Wohnungen

Bauleiter: Stefan Helmbrecht

Poliere: Klaus Hofmarksrichter, Stefan Sicheneder, Albert Falter

Obermonteur: Jörg Wendt



Straßkirchen

Birkenstraße: 26 Wohnungen

Ahornring: 39 Wohnungen

Bauleiter: Andreas Skibbe

Polier: Klaus Eiglmeier, Alexander Tremml und Christian Böhm

Obermonteur: Jörg Wendt und Markus Gsödl



Pflegeeinrichtungen



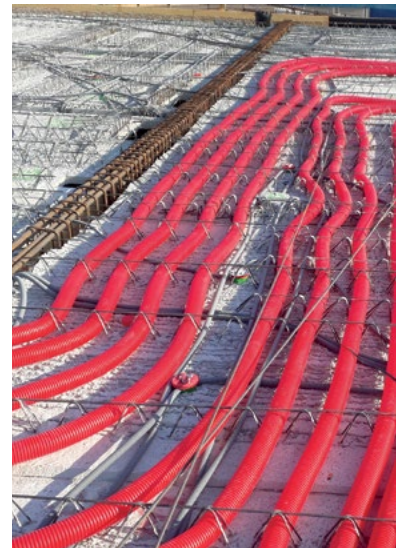
Haar

134 Pflegeappartements

Bauleiter: Markus Kagerbauer

Polier: Xaver Tremel und Michael Strasser

ERL-Ausbau: Sepp Schmid



Sulzbach

80 Pflegeappartements und
6 Barrierefreie Wohnungen

Bauleiter: Andreas Skibbe

Poliere: Robert Weber und Anton Tremel

Obermonteur: Robert Eizner

AUSSERDEM IM BAU



Coburg

123 Pflegeappartements

Bauleiter: Ralf Katzmarek

Polier: Dominik Ebner und Robert Weber

Obermonteur: Martin Weber

Regen Pflege

90 Pflegeappartements

Bauleiter: Markus Kagerbauer

Polier: Xaver Tremml

Obermonteur: Alfons Bauer

Regen BTW

33 Wohnungen und eine Büroeinheit für den ambulanten Dienst

Bauleiter: Markus Kagerbauer

Polier: Xaver Tremml

Obermonteur: Markus Gsödl

UNTERNEHMENS- NEWS

Wir sind Mittelstandsheld

Im Rahmen des Sommerfestes der Wirtschaftsjunioren Deggendorf wurde der ERL Immobiliengruppe die Auszeichnung Mittelstandsheld verliehen. Der Preis wird von den Wirtschaftsjunioren Bayern in Kooperation mit den Kreisen verliehen. Verdiente Personen rund um den Mittelstand und der lokalen Wirtschaft können diese Auszeichnung erhalten.



Deutscher Stiftungstag

Lernen, Austausch und Vernetzung: Der Deutsche Stiftungstag ist Europas größter Stiftungskongress für Stifter und Unternehmer. Der Deutsche Stiftungstag 2019 in Mannheim stand unter dem Motto „Unsere Demokratie“.

Eagles Präsidentencup

Starbesetzung beim Eagles Präsidentencup 2019 in Bad Griesbach: Volks-Rock'n Roller Andreas Gabalier und Schlager-Star Roland Kaiser rockten die Bühne. Tagesschau-Chefsprecher Jan Hofer und Matze Knop, Deutschlands bester Parodist, moderierten die Abendveranstaltungen. Insgesamt wurde eine Spendensumme von 620.000 € für den guten Zweck gesammelt. Traditionell unterstützt auch die Familie Erl den guten Zweck.



Neue Azubis

Azubitag

Für acht Jugendliche begann am 2. September mit ihrer Ausbildung bei der ERL Immobiliengruppe ein neuer Lebensabschnitt. Wir wünschen einen guten Start und eine spannende Ausbildungszeit bei der ERL Immobiliengruppe!



Bowling

Auch in diesem Jahr trafen sich unsere Azubis zum traditionellen Azubi-Bowling. Immer wieder ist es ein schöner Anlass, damit sich die Auszubildenden aus den verschiedenen Lehrjahren, sowie Baustelle und Büro, besser kennen lernen und ihre Erfahrungen austauschen können. Mit dabei im Bowlingcenter Deggendorf war in diesem Jahr Markus Kagerbauer, Leiter der Bauabteilung.



90. Geburtstag von Alois Erl sen.

Bereits um 5.30 Uhr läutete es an der Haustüre von Alois Erl sen. – davor versammelt: seine Familie samt Blasmusiker, die den Jubilar mit einem Weckruf beglückwünschten.

Zum 90. Geburtstag folgte eine Überraschung nach der anderen. Neben zahlreichen Besuchen von Freunden, Familienmitgliedern und Bekannten, ließ es sich auch die ERL-Belegschaft nicht nehmen, ihrem „Opa“ auf ganz besondere Weise zu gratulieren: Das Geburtstagskomitee versammelte sich vor dem alten Firmensitz in Mietzing und marschierte, gemeinsam angeführt von der Blaskapelle Führmann, zum Geburtstagskind, wo sie den Musikkenner mit einem Ständchen überraschten. „Opa Erl“ zeigte sich sichtlich gerührt von den vielen Glückwünschen.

Geboren wurde Alois Erl sen. 1929 in Mettenbuch. Er ging in Berg bei Metten zur Schule und erlernte anschließend das Maurerhandwerk. Nach der Freisprechung zum Gesellen trat Alois Erl sen. eine Arbeitsstelle bei der Firma Schaffer an, wo er viele Jahre als Polier tätig war. Im Jahre 1955 heiratete er seine Mathilde (geborene Geiß), mit der er sich in Mietzing niederließ. Die Söhne Alois und Helmut kamen zur Welt. Während der Woche arbeitete er fleißig am Bau, nach Feierabend ging er zum „Musi spielen“. Alois Erl spielte in vielen Formationen der Volksmusik und war mit der „Rabensteiner Blaskapelle“ von Zwiesel bis Südtirol unterwegs. Bei der ERL Immobiliengruppe, die er 1979 mit seinem Sohn Alois gegründet hat, nimmt er heute noch einen wichtigen Part ein. So darf „Opa Erl“ bei keinem Spatenstich oder Richtfest fehlen.



DeinHaus 4.0
LÄNGER LEBEN ZUHAUSE
NIEDERBAYERN

ein Projekt der

**TECHNISCHE
HOCHSCHULE
DEGGENDORF** **THD**

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Musterwohnung „Dein Haus 4.0“ im ERL-Dahoam eröffnet

Eigenständigkeit und Sicherheit für Pflegebedürftige im eigenen Zuhause und somit mehr Lebensqualität dank moderner Technik – dieses Ziel hat sich das Projekt „DeinHaus 4.0“ Niederbayern der Technischen Hochschule Deggendorf, welches vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert wird, auf die Fahne geschrieben. An verschiedenen Standorten in Niederbayern entstehen derzeit Mustereinrichtungen für die unterschiedlichen Wohnformen wie das eigene Haus, die eigene Wohnung oder ein Zimmer im Pflegeheim. Die intelligente Assistenztechnik wird dort live erlebbar.

Für die Wohnform „Wohnung“ wurde nun eine Musterwohnung in unserem ERL-Dahoam eröffnet.

Im Alter möglichst lange eigenständig, selbstbestimmt und sicher in der eigenen Häuslichkeit zu wohnen, ist für viele Menschen von großer Bedeutung. Gerade bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit wünschen sich Betroffene, weiterhin in der gewohnten Umgebung versorgt zu werden und nicht in ein Pflege- oder Seniorenheim umziehen zu müssen. Pflege durch Angehörige oder ambulante Pflegedienste helfen, diesen Wunsch zu erfüllen. Mit dem Forschungsprojekt „DeinHaus 4.0“ zeigt die Technische Hochschule Deggendorf, wie moderne Technik hier unterstützen kann. Ausgestattet mit Bewegungs-, Wasser- und Herdsensoren, digitalem Türspion, Aufsteh-Bett, intelligentem Badspiegel sowie modernem Hausnotruf finden sich in der Deggendorfer Musterwohnung einige Beispiele für innovatives Wohnen. Konkret geht es darum, Aufgaben sinnvoll an Assistenzsysteme abzugeben, damit sie im Hintergrund unterstützend zur Seite stehen können.





Platz an der Sonne zu vergeben

Wir brauchen Verstärkung in allen Gewerken

- ▶ Die ERL Immobiliengruppe ist Marktführer für Pflegeimmobilien und Betreutes Wohnen in Süddeutschland und wächst weiter
- ▶ ERL ist eine große Familie – und ein inhabergeführtes Familienunternehmen mit mehr als 40-jähriger Geschichte
- ▶ Wir bieten erstklassige Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bei überdurchschnittlicher Bezahlung

0991 370 60-0
www.erl.de/jobs

ERL Immobiliengruppe